



Pressemitteilung 8

Herr Meisch,

Am Freitag, dem 11. Februar 2022, wurde das neue Covid-Gesetz erneut nur mit den Stimmen der Mehrheit verabschiedet. Die wichtigste Änderung ist die Abschaffung der 2G-Regel. Positiv ist, dass die Sperrstunde im Horesca vollständig abgeschafft wurde, so dass die Arbeitszeiten der Unternehmen endlich länger werden, in der Hoffnung, dass sie ihre Umsätze wieder dauerhaft normalisieren können. "FAIR Bewegung" freut sich natürlich für diesen Sektor, der seit fast zwei Jahren besonders hart getroffen wurde und viele Verluste hinnehmen musste. Wir begrüßen auch die Abschaffung des Covidchecks für den Privatsektor. Wir bedauern jedoch, dass die 3G-Regelung und die Maskenpflicht nicht abgeschafft wurden. Als besorgte Eltern mussten wir im neuen Covid-Gesetz erneut feststellen, dass Sie die Kinder und Jugendlichen in den Schulen (ebenso wie das Lehrpersonal) immer noch nicht von der Maskenpflicht befreit haben.

Herr Minister, wir und viele andere Bürger des Landes verstehen daher schon lange nicht mehr, warum Sie all diese Maßnahmen in den Schulen aufrechterhalten... Für uns ist es ein epidemiologisches Rätsel, warum die Schüler, die in ihren Schulbänken sitzen, nicht frei atmen dürfen.

Wir erklären uns dazu:

Wenn Menschen nun ein Restaurant, ein Café, eine Diskothek oder einen "Club" besuchen, reicht 3G aus, um eingelassen zu werden, und das, obwohl die soziale Distanzierung dort sicherlich nicht eingehalten wird. Es ist auch unverständlich, dass das Tragen einer Maske in einem Restaurant nicht mehr obligatorisch ist, sobald man sitzt, aber in der Schule bei unseren Kindern beibehalten wird.

In den Schulen nimmt eine große Mehrheit der Schüler an den Schnelltests teil, wie Sie selbst erklärten: zwischen drei und fünf Mal pro Woche, wenn in einer Klasse ein Schüler positiv getestet wurde. Man sollte sich also in einem Klassenzimmer mindestens genauso "sicher" fühlen wie in einem Restaurant, einem Café oder einer Diskothek, auch wenn, nebenbei bemerkt, die fraglichen Tests alles andere als harmlos sind.

(cf. Gefährdungsanalyse Durchführung von Covid-19-Schnelltests durch Laien von Prof. Dr. Werner Bergholz).

Wir verstehen also absolut nicht, warum die Regierung beim Tragen einer Maske einen Unterschied zwischen Nachtschwärmern und Schülern, die brav in ihren Klassenzimmern sitzen, macht.



Herr Meisch, das ist absurd! Man muss wirklich kein Wissenschaftler sein, um diesen Vergleich zu verstehen und zu erkennen, dass die Maßnahmen an den Schulen absolut keine Berechtigung haben und daher abgeschafft werden sollten! Wenn unsere Argumentation jedoch falsch ist und Sie kein Problem mit der aktuellen Gesetzeslage (siehe Abbildungen) haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns und vor allem den betroffenen Schülern und Lehrern Ihre Argumente darlegen würden.

"FAIR Bewegung" fordert klar und deutlich: Lassen Sie unsere Kinder in Ruhe, lassen Sie sie wieder frei atmen, lassen Sie sie wieder ein Gesicht und ein Lachen sehen, lassen Sie sie sich

wieder umarmen und erlauben Sie ihnen, wieder mit Freude und Vertrauen in die Schule zu gehen!

Kinder und Jugendliche leiden unter den derzeitigen restriktiven Maßnahmen!

Sie selbst haben auf einer Pressekonferenz im Februar 2021 erklärt, dass die Triage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie durchgeführt werden muss. Warum werden unsere Kinder erneut vom Parlament und von der Regierung vergessen, die es nicht einmal für nötig hielten, diese Leidenssituation öffentlich zu diskutieren?

Kinder haben leider keine Lobby und sind keine Wähler. Dabei gibt es einen auf Kinderrechte spezialisierten Ombudsmann, der sich für sie einsetzen sollte, aber nach seiner sehr lobenswerten Stellungnahme vom 11. Juni 2021 leider nichts mehr von sich hören ließ. *In der Empfehlung des OKaJu zu bestimmten Gesundheitsmaßnahmen und ihren Auswirkungen auf die körperliche und geistige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen - Stellungnahme zum Gesetzentwurf 7836 gab es die folgende zentrale Schlussfolgerung: Das OKaju fordert die politischen Verantwortlichen auf, die Vorschrift, dass Kinder in Grundschulen und außerschulischen Betreuungseinrichtungen einen Mundschutz tragen müssen, zu lockern oder so bald wie möglich abzuschaffen und ihre Zweckmäßigkeit neu zu bewerten (S.5). Die Neubewertung der im Unterricht anzuwendenden Maßnahmen sollte in Übereinstimmung mit den Maßnahmen erfolgen, die im Freizeitbereich angewandt werden, z. B. bei sportlichen, kulturellen, musikalischen und anderen Aktivitäten, die Kindern und Jugendlichen angeboten werden. OKaju ist der Ansicht, dass das Kriterium der Verhältnismäßigkeit, das bei der Beurteilung des Kindeswohls anzuwenden ist, nicht ausreichend berücksichtigt wird (S. 6).*

Acht Monate später ist die Schlussfolgerung des OKAJU immer noch aktuell. Hat sich bis jetzt etwas geändert? In den Schulen sitzen die Kinder nach wie vor mit Mundschutz in den Bänken beim Lernen. Das scheint keinen Politiker zu stören, nicht einmal mehr den Ombudsmann, der sich auffallend ruhig verhält. Spätestens bei der letzten Gesetzesänderung hatten wir gehofft, dass dieser das Wort ergreifen und sich für die Kinder einsetzen würde.

Herr Minister, Sie wissen sehr wohl, dass es vielen Kindern NICHT gut geht und dass es in Ihrer Verantwortung liegt, etwas dagegen zu unternehmen. Die Wissenschaft und die Zahlen zeigen, dass unsere Kinder nicht zu einer Risikogruppe gehören. Die Maßnahmen entsprechen daher in keiner Weise dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit.

Darüber hinaus stellt die Maskenpflicht sozusagen ein Experiment mit der Gesundheit von Kindern und Erwachsenen dar, denn in der gesamten bisherigen Menschheitsgeschichte wurde noch nie etwas Vergleichbares gemacht! Das Tragen einer Maske führt zu einer verminderten oder erschwerten Sauerstoffzufuhr und zu einem Anstieg des CO₂-Gehalts im Blut, was unter anderem zu einer Übersäuerung des Körpers führt. Darüber hinaus werden die emotionalen Ausdrücke im Gesicht verborgen. Das Ziel dieses Experiments kann also weder die körperliche noch die geistige Gesundheit sein, da die sogenannten Viruspartikel

laut akademischer Wissenschaft viel kleiner sind als die Löcher in jeder Maske, was im Übrigen bis 2020 auch unumstritten war.

In diesem Zusammenhang sei der derzeitige deutsche Finanzminister Christian Lindner von Ihrer deutschen Schwesterpartei FDP in einer Rede vor dem Deutschen Bundestag am 23. April 2020 zitiert: *„Masken waren erst unnötig, dann waren sie Virenschleudern, dann waren sie eine Höflichkeitsgeste, dann waren sie ein dringendes Gebot und heute gibt es eine Maskenpflicht! Viele Entscheidungen sind nicht gesicherte Erkenntnis, sind nicht zur Wahrheit geronnene Forschung, sondern sind politische Entscheidung.“*

Herr Minister, fast zwei Jahre nach den Aussagen von Herrn Lindner stellt sich die Frage, was angesichts der wissenschaftlichen Studien (z. B. hier: <https://www.mdpi.com/1660-4601/18/8/4344>) und der Entwicklung der sogenannten Fallzahlen die Maskenpflicht noch rechtfertigt? Zahlen, die offenbar nicht durch die Maskenpflicht beeinträchtigt werden, sondern vielmehr von den Jahreszeiten und den Wetterbedingungen abhängig sind, wenn man genauer hinschaut und an den gesunden Menschenverstand appelliert.

Darüber hinaus verbietet Artikel 7 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte, der 1966 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen und 1983 von Luxemburg ratifiziert wurde, die erzwungene Teilnahme an medizinischen und wissenschaftlichen Experimenten.

Daher fordern wir das Parlament nachdrücklich auf, eine Debatte über das Wohlergehen unserer Kinder zu veranstalten und ihnen zuzuhören. Welche Maßnahmen wurden für ihr Wohlergehen ergriffen, abgesehen von der Verteilung von Gesellschaftsspielen in den Schulen, die vom Bildungsministerium organisiert wurde?

Abschließend möchten wir Sie, Herr Minister, noch einmal auffordern, alle Maßnahmen in den Schulen aufzuheben und den Kindern sämtliche Freiheiten zurückzugeben. Sie haben nur eine Kindheit, die schnell vergeht, und viele von ihnen wurden bereits für einen Großteil dieser Kindheit durch den Zwang, eine Maske zu tragen, gequält.

“In ihren kleinen Welten, in denen Kinder ihre Existenz haben...gibt es nichts, das so genau wahrgenommen und so genau gefühlt wird wie Ungerechtigkeit”

(Charles Dickens, britischer Schriftsteller)

Der Vorstand der “FAIR Bewegung”

European Forum for Vaccine Vigilance

fairbewegung.lu

efvv.eu